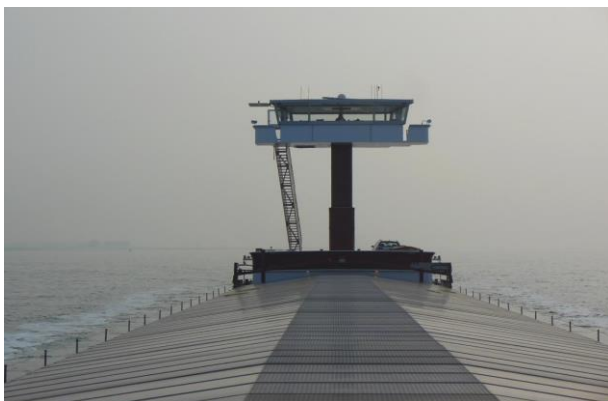


Von der Schiene aufs Schiff und rückwärts aus der Schleuse

Frachtschiffreise im März 2016 mit MS 'Rudolf-Thea'



Amsterdam - Thiel - Rheinberg - Nijmegen - Antwerpen

469km / 36 Std

Der Schleusenwärter meldet sich über Funk: die ‚Rudolf-Thea‘ soll rückwärts aus der Schleuse fahren... (mehr im Bericht)

Nach dem ersten maritimen Event in 2016, dem Besuch der Boat fit in Bremen (Eröffnungsfeier, interessante Vorträge über Elektromotoren im Wassersportbereich, 'Dieselpest', Entwicklungen für Wattfahrer in der Nordsee, Navigation in Gezeitengewässern und dem Klassiker 'Segeltrimm') zieht es mich trotz des noch nicht frühlingshaften Wetters wieder mal auf die "Rudolf-Thea". Nach einigen Telefon-Kontakten mit Käpt'n Rolf steht der Plan: er beginnt sehr früh am 07.03. in Hannover Hbf und führt zunächst nach Amsterdam.

Mo

6,40h: ich besteige den IC mit Fahrtziel Amsterdam zur 4. Reise mit dem Binnenschiff-Frachtschiff "Rudolf-Thea". Pünktlich um 11Uhr wird Amsterdam Central erreicht. Da die ‚Rudolf-Thea‘, als Leerfahrt von Papenburg kommend, noch im Zulauf ist, wird aus dem direkten Einstieg direkt hinter dem Hbf nichts (es gibt auch gar keine zulässigen Anlagemöglichkeiten für eine kurzen Stop !): in telefonischer Absprache mit Käpt'n Rolf fahre ich also mit dem Taxi zur Oranje-Schleuse (Zugangsschleuse zum Ijsselmeer westlich von Amsterdam). Kurz nach meiner Ankunft, kommt die ‚Rudolf-Thea‘ auch schon in Sicht und fährt in die große Schleusenkammer.

Um 11,45Uhr bin ich an Bord und werde freundschaftlich im Steuerhaus begrüßt. Nach der Schleusenausfahrt und der Fahrt durchs Stadtgebiet von Amsterdam wird Kurs Richtung Nordsee gesteuert. Nach dem Mittagessen mit Käpt'n Rolf und Crew (Peter und Piet) an Bord liegt die ‚Rudolf-Thea‘ gegen 13,15Uhr im Afrikahafen an der Kohlenbelade-Kaje fest. Das Wetter ist zwar kühl aber sonnig. Der Ladevorgang von 3.000to Kohle beginnt nach der Firmen-Mittagspause...

Nach knapp 4h Ladezeit mit Radlader und Bagger ist um 18Uhr die Kohleladung an Bord. Nach Verlassen des Afrikahafens geht die Fahrt 18km zurück durchs Stadtgebiet Amsterdam mit fotorelevanter Dämmerungsbeleuchtung am Abendhimmel bis zur Bunkerstation an der Einfahrt zum Amsterdam-Rhein-Kanal; 45min dauert der Bunkervorgang und um 20,30Uhr wird an der nahegelegenen Nacht-Liegestelle festgemacht. Die Flasche Bier rundet den Abend ab, danach beginnt die wohlverdiente Nachtruhe. Die für Di geplante Weiterfahrt ab 4Uhr (!) werde ich wohl erst später im Steuerhaus erleben. !

Di

Ab ca. 6Uhr bin ich wieder im Steuerhaus: Standort jetzt vor Großraum Utrecht nach Fahrt seit 4Uhr auf dem Amsterdam-Rhein-Kanal. Gegen 7Uhr wird es hell; Kanal-km 34 (Amsterdam hat km00, Thiel am Ende des Kanals km72). Jenseits der Kanal-Böschung zeigt sich die typisch holländische Landschaft. Gegen 9Uhr endet der Schleusenvorgang in der Princes-Irene-Schleuse, kurz danach wird der Lek 'gekreuzt'.

Die letzte Schleuse vor dem Waal (Prins-Bernhard-Schleuse) beschert uns dann die Titelgeschichte: nach Einfahrt in die Schleusenkammer warten wir vergeblich auf den Beginn des Schleusengangs, aber das Einfahrt-Tor kann trotz mehrfacher Versuche wegen eines Defektes nicht dicht geschlossen werden. So meldet sich nach geraumer Zeit der Schleusenwärter über Funk und gibt der 'Rudolf-Thea' und dem hinter uns in der Schleusenkammer liegenden Schiff die Anweisung, mit Rückwärtsfahrt die Schleusenkammer zu verlassen. Auch das ist für Profis kein Problem; danach wird die ‚Rudolf-Thea‘ mit 3 weiteren Schiffen in der zweiten Kammer geschleust.

Nach 1,5h Zeitverlust wird um 11,30uhr der Amsterdam-Rhein-Kanal in Thiel verlassen und nach Backbord strom-aufwärts in den Waal eingebogen. Hier auf dem Waal herrscht wesentlich stärkerer Schiffsverkehr. Bei viel Sonnenschein ist die Außen-Temperatur inzwischen auf 7grad gestiegen.

Um 14Uhr passieren wir Nimwegen, eine Stadt mit ausgeprägter harmonischer Stadt-Kulisse, ein richtig ehrwürdiger Anblick. Die Fahrtgeschwindigkeit beträgt stromaufwärts durchschnittlich 11km/h mit einem Kraftstoff-Verbrauch von ca. 200l/h. Um 17Uhr kommt Emmerich in Sicht, wir sind wieder in D, hier heißt der Waal nun Rhein. Auffallend viele Binnenschiffe transportieren inzwischen auch Container. Das Fahrtziel für heute Abend ist die Entladestelle bei Rheinberg (Nähe Wesel) bei Rhein-km 806, die von der ‚Rudolf-Thea‘ um 22,30UHR erreicht wird. Es war ein langer Tag: 18h Fahrzeit (inclusive Schleusenzeiten) mit einer Fahrtstrecke von 180km. Energiebilanz: 3000to über 200km, vom Afrikahafen gerechnet, transportiert bei einem Kraftstoffverbrauch von 3000l > 1l/to: wer kann weniger bieten ?

Mi

Ich kann wieder mal ausschlafen; dabei stört auch nicht der um 6Uhr beginnende Entladevorgang. Mit einem riesigen Kranbagger wird die Kohle in Eisenbahnwaggons umgeladen. Der Kranbaggerführer ist gleichzeitig auch Lokführer (!), dementsprechend zieht sich die Entladung zeitlich dahin, wenn die 12 Waggons beladen weggefahren und leere wieder bereitgestellt werden. Um 12Uhr ist die Hälfte der Kohle entladen; jetzt um stehen Uhr ist offensichtlich Mittagspause, alle Aktivitäten bezüglich der Entladung ruhen: Zeit hat man hier wohl sehr, sehr viel.

Hier an Bord werden die Stunden genutzt für Ausbesserungs- und Wartungsarbeiten und zum Klarschiffmachen.

Die Entladung wird voraussichtlich erst in den Abendstunden beendet sein; immer wieder gibt es Pausen. Käpt'n Rolf hat sich um Anschlussaufträge gekümmert: hier stehen 2 Optionen zur Auswahl, nämlich Leerfahrt bis Nähe Koblenz und dortige Beladung ab Freitagmorgen oder Leerfahrt nach Antwerpen und Übernahme einer Stahl-Ladung ebenfalls am Freitagmorgen. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen, da seitens der Disponenten noch Unklarheiten bestehen...

Um 15Uhr steht fest: die ‚Rudolf-Thea‘ übernimmt am Freitagmorgen die Stahl-Ladung in Antwerpen, Churcilldok, Pier 420.

Die Entladung zieht sich hin... Zwischendurch kommt der Bruder von Käpt'n Rolf mit seinem Frachter ‚Karl-Hein‘ stromabwärts vorbei: große Freude und Klönsnack über Funk, zahlreiche Fotos halten die Begegnung fest. Kurz danach kommt ein ganzer Pulk von Frachtschiffen stromabwärts vorbei, wie bei einem ‚Schiffs-Rennen‘.

Der Abend beginnt, die Entladearbeiten sind auch zur ‚HEUTE-Sendezeit‘ immer noch nicht abgeschlossen; 500to sind noch zu entladen. Nun gibt es auch noch Ärger, weil die Entlade-Firma kundtut, dass sie den Laderaum wegen Personalengpass nicht Ausfegen kann. Aber Käpt'n Rolf kann mit solchen Situationen umgehen !

Do

Das Ablegemanöver um 4Uhr erlebe ich in der Koje; um 6,15Uhr kommt Emmerich in Sicht: die Pilone der markanten Rhein-Brücke sind rot beleuchtet (auf der Fahrt am Di nach Rheinberg habe ich schon den blau-angestrahlten Pfeiler der Rheinbrücke bei Wesel bestaunt). Nach Passieren der imaginären Grenze ist Lobith mit seinen Bunkerstationen die erste holländische Stadt am rechten Rheinufer.

Jetzt, stromabwärts und ohne Ladung, fährt die ‚Rudolf-Thea‘ mit 21km/h und einem Verbrauch von 50l/h.

Um 08Uhr passieren wir Nijmegen, um 09,30Uhr die Abzweigung des Amsterdam-Rhein-Kanals in Thiel. Das Wetter ist sonnig bei 4grad. Die vorbeiziehende Landschaft hat den typisch holländischen Charakter; Kirchturmspitzen und die Giebel der schmucken Häuschen ragen über die Deiche raus. Auf dem Waal herrscht reger Verkehr aus Richtung Rotterdam. Wieder fallen die zahlreichen mit Containern beladenen Frachtschiffe auf.

11,30Uhr liegt Gorinchem querab; ab hier heißt der Waal jetzt Boven Merwede; in Werkendam teilt sich der Boven Merwede in Beneden Merwede (für die Fahrt nach Dordrecht) und Nieuwe Merwede, die für unsere Weiterfahrt in Richtung Antwerpen benutzt wird. Nach dem Mittagessen erreicht die ‚Rudolf-Thea‘ die Schleuse Volkerak gegen 14Uhr. Weitere Stationen: Volkerak, Schelde-Rhein-Verbindung mit Kreekrak-Schleuse und dann das Zielgebiet Hafen Antwerpen mit den Kanaldoks und schließlich Pier 420 im Churchilldok. Ankunft um 19Uhr; Fahrtstrecke heute 254km in 14h.

Die Fahrt ab Werkendam hatte bis zum Hafengebiet von Antwerpen den Charakter der größeren Gewässer ohne die anheimelnden Ufer-Ausblicke, die ich in den vergangenen Tagen beschrieben habe. Das Hafengebiet von Antwerpen zeigt zum Abschluss nochmal die gigantischen Ausmaße des zweitgrößten Hafens in Europa.

Käpt'n Rolf, die Crew und ich beschließen den Abend im Steuerhaus bei einem Bier und einem Klönsnack über das traditionsreiche Berufsschifferleben von Rolfs Familie; die Bilder aus 2 Fotoalben dokumentieren viele Eindrücke aus vergangenen Zeiten mit den ‚Familienschiffen‘.

Fr

Heute morgen endet meine Binnen-Frachtschiffreise auf der 'Rudolf-Thea'. Ich gehe nach insgesamt 469km und 36h Fahrzeit nach einem herzlichen Abschied von Käpt'n Rolf und der Crew von Bord. Die Heimreise beginnt mit der Taxifahrt zum Bf Antwerpen und setzt sich mit der Zugfahrt über Brüssel und Köln nach Hannover bis Bennisen fort. Es war wieder sehr erlebnisreich bei freundlicher und harmonischer Atmosphäre an Bord der 'Rudolf-Thea'. Danke, Käpt'n Rolf, für nette Gespräche und schöne gemeinsame Stunden im Steuerhaus. Weiterhin gute Fahrt !

feS